Bundesblatt

102. Jahrgang

Bern, den 26. Oktober 1950

Band III

*Erscheint wöchentlich. Preis 28 Franken im Jahr, 15 Franken im Halbjahr zuzüglich
Nachnahme- und Postbestellungsgebühr*

*Einkriegungsgebühr: 50 Rappen die Petitzile oder deren Raum. — Inserate franko an
Stämpfli & Cie. in Bern*

5955

Bericht

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1949/50

(Vom 21. Oktober 1950)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Unter Bezugnahme auf Art. 2 des Regulativs Ihrer ständigen Alkoholkommissionen vom 10. Juli 1903 beehren wir uns, Ihnen über die Durchführung der Alkoholgesetzgebung in der Zeit vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950 nachstehenden Bericht zu unterbreiten.

I. Allgemeines

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind folgende, den Geschäftsbereich der Alkoholverwaltung betreffende und in der Sammlung der eidgenössischen Gesetze veröffentlichte Erlasse herausgekommen:

1. Weisungen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung vom 21. Juli 1949 über die Versorgung minderbemittelter Volkskreise mit Frischobst im Herbst 1949. AS **1949**, 823.
2. Bundesratsbeschluss vom 19. August 1949 über die Ablieferung und Besteuerung gebrannter Wasser. AS **1949**, 1067.
3. Bundesratsbeschluss vom 19. August 1949 über Massnahmen zur Verwertung der Kernobsternte 1949. AS **1949**, 1070.
4. Verfügung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung vom 20. August 1949 über die Ablieferung und Besteuerung gebrannter Wasser. AS **1949**, 1077.
5. Weisungen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung vom 20. August 1949 über die Verwertung der Kernobsternte 1949. AS **1949**, 1078.
6. Bundesratsbeschluss vom 6. September 1949 über die Verwertung der Kartoffelernte 1949. AS **1949**, 1308.

7. Bundesratsbeschluss vom 23. September 1949 über die Rückvergütung der fiskalischen Belastung auf den in der Zeit vom 1. Juli 1948 bis 30. Juni 1949 ausgeführten alkoholhaltigen Erzeugnissen. AS **1949**, 1341.
8. Bundesratsbeschluss vom 18. Oktober 1949 über Massnahmen zur Umstellung des Obstbaues. AS **1949**, 1475.
9. Bundesratsbeschluss vom 18. Oktober 1949 betreffend die Berichterstattung der Kantone über die Verwendung des Alkoholzehntels (Rubrikenschema). AS **1949**, 1477.
10. Bundesgesetz vom 25. Oktober 1949 über die Revision des Bundesgesetzes über die gebrannten Wasser (Alkoholgesetz). AS **1950**, 72.
11. Bundesratsbeschluss vom 21. April 1950 über die Einfuhr von Speisekartoffeln. AS **1950**, 331.
12. Bundesratsbeschluss vom 5. Mai 1950 über die Verkaufspreise der Alkoholverwaltung für Brennspiritus. AS **1950**, 381.
13. Bundesratsbeschluss vom 5. Mai 1950 über die Verkaufspreise der Alkoholverwaltung für Industriesprit. AS **1950**, 382.
14. Verfügung des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes vom 17. Juni 1950 über die Delegation von Strafkompetenzen an die Zollverwaltung bei Widerhandlungen gegen das Alkoholgesetz. AS **1950**, 582.

Durch Postulat Nr. 5496 vom 30. März 1949 (Postulat Hess-Zug) wurde der Bundesrat eingeladen, zum Schutze der Kirschenproduzenten ein Kirschverschnittverbot, die Erhöhung des Abgabepreises der Alkoholverwaltung für Trinksprit und der Monopolgebühren für eingeführte gebrannte Wasser in Erwägung zu ziehen. Bei der Entgegennahme dieses Postulates wurden durch den Sprecher des Bundesrates die Gründe auseinandergesetzt, die der Erhöhung des Trinkspritpreises und einer allgemeinen Erhöhung der Monopolgebühren entgegenstehen. Dagegen wurde ein Kirschverschnittverbot in Aussicht gestellt und ein solches auch durch unsern Beschluss vom 3. Juni 1949 betreffend die Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen erlassen, sodass das Postulat als erledigt betrachtet und abgeschrieben werden kann.

Über die einzelnen Kommissionen ist folgendes zu berichten:

1. Fachkommission

Mit Rücksicht auf die vermehrten Aufgaben, die der Alkoholverwaltung aus der Revision des Alkoholgesetzes erwachsen sind, hielten wir es für angezeigt, die Fachkommission um einige Mitglieder zu erweitern. In diesem Sinne sind durch unseren Beschluss vom 21. April 1950 7 weitere Mitglieder gewählt worden, womit nun auch den Kreisen des Futtermittelhandels, der gewerblichen Futtermittelverbraucher sowie der spritzerzeugenden und -verbrauchenden Industrie eine Vertretung eingeräumt worden ist.

Die Fachkommission hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Die erste Sitzung war den Massnahmen auf dem Gebiete der Obst- und Kartoffelverwertung und -versorgung sowie der inlandischen Branntweinerzeugung gewidmet, während die zweite der Begutachtung der Massnahmen für die Verwertung der Kartoffelernte sowie der Kirschernte 1950 diente.

2. Alkoholrekurskommission

Die Alkoholrekurskommission hat im Verlaufe des Berichtsjahres drei Sitzungen abgehalten. Die Geschäftsstatistik zeigt folgendes Bild:

Zu Beginn des Berichtsjahres hängig	4 Beschwerden
Eingang im Berichtsjahr.	29 Beschwerden
Zusammen	<u>33 Beschwerden</u>

Hievon wurden erledigt:

Durch Gutheissung	1 Beschwerde
Durch Abweisung	10 Beschwerden
Zurückgezogen wurden	9 Beschwerden
Hängig.	13 Beschwerden
Zusammen	<u>33 Beschwerden</u>

II. Verwaltung

A. Personal

Der Personalbestand betrug am Ende der Berichtsperiode:

	Beamte und ständige Angestellte	Ständige Arbeiter	Vorübergehend angestelltes Personal	Gesamt- bestand
Allgemeine Verwaltung	172	—	3	175
Lagerhaus und Rektifikationsanstalt Delsberg	9	2	—	11
Lagerhaus Burgdorf	4	1	—	5
Lagerhaus Romanshorn.	7	1	—	8
Lagerhaus Schachen b. Malters . . .	4	2	—	6
	<u>196</u>	<u>6</u>	<u>3</u>	<u>205</u>

Der Bestand konnte im Laufe des Geschäftsjahres um 4 Personen vermindert werden.

B. Gesamtauslagen für Verwaltung (Rubrik II l)

Im Voranschlag war eine Gesamtausgabe für die «Verwaltung» (Rubrik II l) von Fr. 3 424 000 vorgesehen. Von dieser Summe wurden Fr. 69 971.24 nicht beansprucht. Die Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag beim Posten

III 1 a «Personalaufwand» ist auf die Auswirkung der neuen Besoldungsordnung und der provisorischen Versicherungsstatuten zurückzuführen, die auf 1. Januar 1950 in Kraft gesetzt wurden.

	Laut Rechnung 1949/50 Fr.	Laut Voranschlag 1949/50 Fr.
1. Allgemeine Verwaltung:		
a. Personalaufwand:		
Besoldungen, Gehälter und feste Zulagen	1 553 960.55	1 260 000.—
Teuerungszulagen	392 808.—	664 000.—
Reisekosten	196 142.14	195 000.—
Beiträge an die Versicherungskasse und die Hilfskasse	202 123.65	164 600.—
Teuerungszulagen an Rentenbezüger	65 842.—	50 600.—
Arbeitgeberbeiträge an die Ausgleichskasse Beiträge an die Schweizerische Unfallver- sicherungsanstalt	38 911.05	38 500.—
Ausrichtung von Vergütungen für ausser- ordentliche Dienstleistungen an die Be- amten des Aussendienstes	2 933.60	2 300.—
Verschiedene Personalausgaben	8 712.—	9 200.—
	6 886.40	8 800.—
	<u>2 467 319.39</u>	<u>2 393 000.—</u>
davon ab:		
Lohnrückerstattung zu Lasten der Rubrik II i (Brennerei- aufsichtstellen)	Fr. 30 000.—	
Rückerstattung der Lohnaus- gleichskasse	7 266.35	
Rückerstattung der Schwei- zerischen Unfallversiche- rungsanstalt	4 159.05	30 000.—
	<u>41 425.40</u>	<u>30 000.—</u>
	<u>2 425 893.99</u>	<u>2 363 000.—</u>
b. Gemeinkosten und Sachausgaben:		
Geschäftsbücher, Formulare und Bureau- material	84 240.35	80 000.—
Druck- und Buchbinderkosten	7 536.55	8 000.—
Mobiliar und Bureauaschinen	16 311.56	30 000.—
Laboratoriumsbedarf	11 857.18	10 000.—
Post-, Telephon- und Telegraphenkosten, Be- treibungs- und Gerichtsgebühren, Ge- bäudeversicherung	76 262.04	80 000.—
Bureauentschädigungen an Beamte des Aussendienstes	7 850.—	8 300.—
	<u>204 057.68</u>	<u>216 300.—</u>
Übertrag		

	Laut Rechnung 1949/50 Fr.	Laut Voranschlag 1949/50 Fr.
Übertrag	204 057.68	216 800.—
Entschädigung für Arbeit an das eidgenös- sische statistische Amt	20 207.—	18 000.—
Hausdienst und Reinigung	50 745.81	60 000.—
Heizung, Beleuchtung, Kraft und Wasser .	28 579.50	40 000.—
Literarische Anschaffungen und Verschie- denes	6 347.81	5 700.—
	<u>304 937.80</u>	<u>340 000.—</u>
ab:	Fr.	
Mietzinse	46 340.—	
Rückerstattung an Verwal- tungskosten usw.	2 211.70	
Kartoffeleinfuhrgebühren	<u>32 060.20</u>	
	80 611.90	45 000.—
	<u>224 325.90</u>	<u>295 000.—</u>
Total Allgemeine Verwaltung	<u>2 650 219.89</u>	<u>2 658 000.—</u>

2. Lagerverwaltung (Lagerhäuser und Rektifi- kationsanstalt):

a. Eigene Lager:

	Laut Rechnung 1949/50 Fr.	Laut Voranschlag 1949/50 Fr.
Burgdorf: Personalaufwand*)	54 171.85	55 100.—
Gemeinkosten und Sachausgaben	8 603.36	10 700.—
Übertrag	62 775.21	65 800.—

*) Davon für:	Burgdorf Fr.	Delsberg Fr.	Romanshorn Fr.	Schachen Fr.	Zusammen Fr.
Besoldungen und feste Zulagen	36 364.—	73 573.90	56 956.65	38 676.85	205 571.40
Teuerungszulagen	10 576.50	22 857.75	16 723.65	11 736.15	61 894.05
Beiträge an die Ver- sicherungskasse und die Hilfskasse	5 199.60	10 254.55	8 336.60	5 725.80	29 516.55
Beiträge an die Un- fallversicherung	734.65	1 679.10	1 007.20	716.25	4 137.20
Beiträge an die Aus- gleichskasse	939.30	1 897.75	1 471.70	1 007.75	5 316.50
Reisekosten	357.80	322.10	2 119.25	237.75	3 036.90
Besoldungsnach- genuss	—	2 019.60	—	—	2 019.60
	<u>54 171.85</u>	<u>112 604.75</u>	<u>86 615.05</u>	<u>58 100.55</u>	<u>311 492.20</u>

		Laut Rechnung 1949/50 Fr.	Laut Voranschlag 1949/50 Fr.
	Übertrag	62 775.21	65 800.—
Delsberg:	Personalaufwand *)	112 604.75	125 200.—
	Gemeinkosten und Sachausgaben	23 748.75	24 800.—
		136 353.50	150 000.—
Romanshorn:	Personalaufwand *)	86 615.05	84 500.—
	Gemeinkosten und Sachausgaben	20 913.02	17 700.—
		107 528.07	102 200.—
Schachen:	Personalaufwand *)	58 100.55	57 600.—
	Gemeinkosten und Sachausgaben	13 204.95	15 400.—
		71 305.50	73 000.—
		377 962.28	391 000.—
b. Mietlager Basel		22 784.49	25 000.—
c. Verschiedenes		83.80	—
	Zusammen	400 830.57	416 000.—
davon ab: Kesselwagenmiete usw.		5 390.—	—
	Total Lagerverwaltung	395 440.57	416 000.—

Für die gesamte Verwaltung ergeben sich somit folgende Ausgaben:

	Rechnung 1949/50 Fr.	Voranschlag 1949/50 Fr.
1. Allgemeine Verwaltung	2 650 219.89	2 658 000.—
2. Lagerverwaltung	395 440.57	416 000.—
3. Beratungen, Gutachten usw.	25 203.60	25 000.—
4. Vergütung an die Zollverwaltung	283 164.70	325 000.—
Gesamttotal	3 354 028.76	3 424 000.—

C. Brennereiaufsichtstellen (Rubrik II i)

Die Zahl der nebenamtlich geführten Brennereiaufsichtstellen ist durch weitere Zusammenlegungen auf 2656 herabgesetzt worden.

Die Auslagen für die Tätigkeit der Brennereiaufsichtstellen betragen Fr. 774 593.25. Im Voranschlag war eine Entschädigung von Fr. 780 000 vorgesehen.

* Siehe Fussnote Seite 205.

D. Unterhalt der Gebäude und Vervollständigung der Ausrüstung

(Rubrik II m)

Vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950 wurden für den Unterhalt der Gebäude der Alkoholverwaltung und Vervollständigung der Ausrüstung folgende Beträge ausgelegt:

	Fr.
Zentralverwaltung in Bern	69 248.26
Lagerhaus Burgdorf	6 595.61
Lagerhaus und Rektifikationsanstalt Delsberg	21 171.08
Lagerhaus Romanshorn	87 644.50
Lagerhaus Schachen	9 143.10
Lagerhaus Basel	1 022.07
Kontrolleinrichtungen in Brennereien und Numerierung von Brennapparaten	25 153.09
Unterhalt der Kesselwagen und Verschiedenes	8 702.45
Landankauf in Schachen	29 735.—
	<u>258 415.16</u>

Im Voranschlag war eine Ausgabe von Fr. 263 000 vorgesehen.

Bei der Zentralverwaltung in Bern ist am Hauptgebäude die Kupferbedachung vollendet und am neuen Verwaltungsgebäude die Ausschmückung der Ostfassade ausgeführt worden. Ferner wurde zur Erhöhung der Sicherheit im Chemiegebäude ein besonderer Raum für die Lagerung feuergefährlicher Chemikalien eingerichtet. Im Hof wurde ein kleines Magazingebäude erstellt.

In den Lagerhäusern sind zur Erhöhung der Feuersicherheit Änderungen an den Betriebs- und Kontrolleinrichtungen vorgenommen worden. Für das Lagerhaus Romanshorn wurde ein Schienentraktor angeschafft und eine dazugehörige Garage erstellt. Die andern Ausgaben dienen zur Bestreitung der ordentlichen Unterhaltsarbeiten an Gebäuden und Einrichtungen.

E. Verzinsung (Rubrik I l)

	Fr.	Fr.
Die Einnahmen betragen:		
Zins aus Guthaben beim Finanz- und Zoll- departement und beim Schuldbuch	673 870.05	
Verschiedene Aktivzinse	<u>296.60</u>	674 166.65
Die Ausgaben betragen:		
Verzinsung des Versicherungsfonds	116 101.60	
Verzinsung des Verleiderfonds	7 527.10	
Verschiedene Passivzinse	<u>4 457.23</u>	
		<u>128 085.93</u>
Überschuss der Aktivzinsen über die Passivzinsen		<u>546 080.72</u>

Im Voranschlag war ein Zinsüberschuss von Fr. 600 000 vorgesehen.

III. Brennereiwesen

A. Gewerbliche Brennereien und ihnen gleichgestellte Brennauftraggeber

a. Gewerbliche Brennereien

Am 30. Juni 1950 bestanden insgesamt 2836 Konzessionen, die sich wie folgt verteilen: 1 Konzession für Hackfruchtbrennereien, 3 Konzessionen für Industriebrennereien, 923 Konzessionen für die Herstellung von Kernobstbranntwein, 993 Konzessionen für die Herstellung von Spezialitätenbranntwein und 916 Konzessionen für den Betrieb einer Lohnbrennerei. Die Konzessionen verteilen sich auf 1497 Betriebe, von denen 961 mehr als eine Konzession besaßen.

Im vergangenen Geschäftsjahr sind 161 Konzessionen erloschen. Davon entfielen 54 auf Konzessionen für die Herstellung von Kernobstbranntwein, 54 auf Konzessionen für die Herstellung von Spezialitätenbranntwein und 53 auf Konzessionen für den Betrieb einer Lohnbrennerei. Nach dem Grunde des Erlöschens der Konzessionen ergibt sich folgendes Bild: 41 Konzessionen fielen dahin infolge Ankaufs der Brennereieinrichtung durch die Alkoholverwaltung, 74 durch Handänderung, 25 durch Verzicht oder Nichterneuerung der Konzessionen und 21 durch Umteilung der Konzessionsinhaber zu den Hausbrennern.

Neu erteilt wurden 152 Konzessionen, wovon 60 für die Herstellung von Kernobstbranntwein, 55 für die Herstellung von Spezialitätenbranntwein und 37 für den Betrieb einer Lohnbrennerei. Von diesen 152 Konzessionen entfielen 31 auf Brennereieinhaber, die von den Hausbrennern zu den Gewerbebrennern umgeteilt wurden, da sie die an die Hausbrenner gestellten Anforderungen nicht mehr erfüllten, 62 auf Brennereieinhaber, welche bereits im Besitze einer andern Konzession waren oder denen die Konzession neu erteilt wurde; 59 Konzessionen wurden anlässlich der Übertragung der Brennerei auf einen neuen Inhaber erteilt.

b. Gewerbliche Brennauftraggeber

Die Zahl der gewerblichen Brennauftraggeber betrug am 30. Juni 1950 27 302 gegen 26 217 Ende Juni 1949 und 23 461 Ende Juni 1948. Der neuerdings festgestellte Zuwachs entfällt zur Hauptsache auf Produzenten, welche den gewerblichen Betrieben zugeteilt wurden, da sie zugekaufte Rohstoffe brennen liessen oder nach den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 28. Dezember 1938 über die Umschreibung der nicht gewerbmässigen Herstellung der gebrannten Wasser die an die Hausbrennauftraggeber gestellten Bedingungen nicht mehr erfüllten.

B. Hausbrenner und ihnen gleichgestellte Brennauftraggeber

(Hausbrennauftraggeber)

Die im Bundesgesetz vom 23. Juni 1944 über die Konzessionierung der Hausbrennerei vorgesehenen Konzessionen für den Betrieb einer Hausbrennerei sind im Laufe des Berichtsjahres an weitere 9000 Hausbrenner und Miteigen-

tümer an Hausbrennapparaten in 419 Gemeinden abgegeben worden. Die Gesamtzahl der abgegebenen Konzessionen für den Betrieb einer Hausbrennerei beträgt bis Ende des Berichtsjahres 18 925 in 1639 Gemeinden. Die Zahl der Hausbrenner und Miteigentümer an Hausbrennapparaten betrug Ende Juni 1950 26 535 gegen 26 771 Ende Juni 1949.

Die Zahl der Hausbrennauftraggeber hat sich von 146 870 Ende Juni 1949 auf 146 935 am 30. Juni 1950 erhöht.

Nachstehend geben wir die wichtigsten Ergebnisse, die aus der statistischen Verarbeitung der Brennkarten der Jahre 1944/45–1948/49 hervorgegangen sind, bekannt:

a. Eingegangene ausgefüllte Brennkarten:

Ausgefüllt durch	Brennjahr 1944/45	Brennjahr 1945/46	Brennjahr 1946/47	Brennjahr 1947/48	Brennjahr 1948/49
Hausbrenner . .	27 389	24 839	24 992	23 783	23 713
Hausbrenn- auftraggeber .	115 459	103 848	113 365	114 674	116 057
Zusammen	142 848	128 687	138 357	138 457	139 770

Die Verarbeitung der Brennkarten hat ergeben, dass von den 23 713 Hausbrennern, die wegen ihrer Brenntätigkeit oder ihres Branntweinvorrates im Jahre 1948/49 eine Brennkarte auszufüllen hatten, 21 949 Branntwein erzeugten; 17 183 taten dies in ihrem eigenen Brennapparat, während 4766 durch Lohnbrenner brennen liessen. Von den 26 228 am 30. Juni 1948 anerkannten Hausbrennern (ohne Fürstentum Liechtenstein) haben im Brennjahr 1948/49 17 183 oder rund 66 % ihren Brennapparat verwendet.

b. Branntweinerzeugung der Hausbrenner und Hausbrenn-
auftraggeber in den Brennjahren 1944/45–1948/49:

Erzeugt durch	Brennjahr 1944/45	Brennjahr 1945/46	Brennjahr 1946/47	Brennjahr 1947/48	Brennjahr 1948/49	Durch- schnittliche Jahres- erzeugung
	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)
Hausbrenner . .	1 306 469	793 890	994 373	963 668	955 321	1 002 745
Hausbrenn- auftraggeber .	4 925 862	2 762 251	4 413 880	4 437 178	4 392 466	4 186 327
Gesamterzeugung	6 232 331	3 556 141	5 408 253	5 400 846	5 347 787	5 189 072

*) Gezählt wurden die Liter effektiver Gradstärke, wie sie in den Brennkarten eingetragen werden. Diese bewegt sich im grossen und ganzen zwischen 50 und 60 Vol. %.

c. Branntweinerzeugung der Hausbrenner und Hausbrenn-
auftraggeber nach den einzelnen Branntweinarten:

Branntwein aus	Brennjahr	Brennjahr	Brennjahr	Brennjahr	Brennjahr	Durchschnittliche Jahreserzeugung
	1944/45	1945/46	1946/47	1947/48	1948/49	
	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)
Kernobst, Most, Trestern usw..	4 365 602	2 709 840	4 062 939	3 468 428	4 233 231	3 768 008
Kirschen	1 077 242	266 739	667 967	1 196 066	499 162	741 435
Zwetschgen und Pflaumen . .	189 062	89 327	202 943	184 704	117 667	156 741
Traubentrestern, Weinhefe und Weinresten . .	577 574	458 908	447 171	524 259	473 678	496 318
Enzianwurzeln .	12 006	18 906	13 959	17 027	14 908	15 361
anderen Roh- stoffen	10 845	12 421	13 274	10 362	9 141	11 209
Gesamterzeugung	6 232 331	3 556 141	5 408 253	5 400 846	5 347 787	5 189 072

Von den 955 321 Litern Branntwein, die im Brennjahr 1948/49 für Rechnung von Hausbrennern erzeugt wurden, sind 525 092 Liter im eigenen Brennapparat, 430 229 Liter dagegen in Lohnbrennereien hergestellt worden. Die Lohnbrennereien haben auch den grössten Teil der 4 392 466 Liter erzeugt, welche für Rechnung von Hausbrennauftraggebern gebrannt wurden. Der Vollständig-

d. Erzeugung von Branntwein je Betrieb:

Brennjahr	Durchschnittliche Erzeugung von		
	Kernobstbranntwein je Betrieb, der Kern- obstbranntwein erzeugt	Spezialitätenbranntwein je Betrieb, der Speziali- tätenbranntwein erzeugt	Branntwein insgesamt je Betrieb, der Branntwein erzeugt
	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)
1944/45 .	45	27	46
1945/46 .	38	21	35
1946/47 .	43	21	42
1947/48 .	44	27	44
1948/49 .	45	20	42
Durchschnitt 1944/45 bis 1948/49 .	43	23	42

*) Liter Branntwein effektiver Gradstärke, s. Anmerkung auf S. 209.

keit halber ist zu erwähnen, dass 15 963 Hausbrennauftraggeber, vorwiegend solche in Berggegenden, ihren Branntwein entweder in gemieteten Hausbrennapparaten herstellten oder im Brennauftrag durch Hausbrenner herstellen liessen. Auf diese Weise sind im Brennjahr 1948/49 215 892 Liter Branntwein erzeugt worden. Die im Brennjahr 1948/49 in Hausbrennapparaten hergestellte Menge Branntwein betrug insgesamt 740 984 Liter. Im Brennauftrag für Hausbrenner und Hausbrennauftraggeber sind durch Lohnbrenner im ganzen 4 606 803 Liter Branntwein effektiver Gradstärke hergestellt worden.

e. Menge des zum steuerfreien Eigenbedarf zurückbehaltenen Branntweins je Betrieb:

Brennjahr	Durchschnittlicher Eigenbedarf an		
	Kernobstbranntwein je Betrieb, der Kernobstbranntwein zum Eigenbedarf beansprucht	Spezialitätenbranntwein je Betrieb, der Spezialitätenbranntwein zum Eigenbedarf beansprucht	Branntwein insgesamt je Betrieb, der Branntwein zum Eigenbedarf beansprucht
	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)	Liter Branntwein*)
1944/45 .	28	15	28
1945/46 .	27	13	26
1946/47 .	27	14	27
1947/48 .	28	16	29
1948/49 .	29	15	29
Durchschnitt 1944/45 bis 1948/49 .	28	15	28

*) Liter Branntwein effektiver Gradstärke, s. Anmerkung auf S. 209.

IV. Einkauf gebrannter Wasser

A. Inländische Erzeugung

a. Sprit und Spiritus:

Rohstoff und Lieferant	Sorte	Menge	Durchschnittspreis je hl 100 %		Kosten	
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Melasse der Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg AG.	Feinsprit Sekundaspiritus	hl 100 %	Fr.	Fr.	Fr.	
		8 975,88	100.—*)	897 588.—		
		1 249,10	100.—*)	124 910.—		
		10 224,98	100.—*)		1 022 498.—	
Sulfitablaugen der Cellulosefabrik Attisholz AG.	Feinsprit Sekundaspiritus Vor- und Nachläufe	10 754,19	85.—	914 106.15		
		11 742,42	72.—	845 454.25		
		2 503,39	67.—	167 727.15		
		25 000,00	77.09		1 927 287.55	
Holz- und Holzabfälle der Holzverzuckerungs-AG. Domat/Ems	Feinsprit	25 002,86	110.—		2 750 314.60	
		—	—		80 000.—	
Rückstellung für Schlusszahlung (Aarberg)						
Übernommene Ware franko Abgangsstation		60 227,84	95.97**)		5 780 100.15	
Frachten		—	1.98		119 475.10	
Insgesamt loco Lagerhaus		60 227,84	97.95**)		5 899 575.25	
Hiezu: Schlusszahlung für Lieferungen des Jahres 1948/49					44 693.65	
Im Geschäftsjahr 1949/50 bezahlt					5 944 268.90	

*) Vorläufiger Preis; der endgültige Preis beträgt je hl 100 % für Feinsprit Fr. 107.77, für Sekundaspiritus Fr. 97.77 und im Durchschnitt Fr. 106.65.

***) Vorläufiger Preis; der endgültige Preis beträgt je hl 100 % franko Abgangsstation Fr. 95.75 und loco Lagerhaus Fr. 97.73.

b. Kernobstbranntwein:

	Menge	Durchschnittspreis je hl 100 %	Kosten
Übernommene Ware franko Abgangsstation	7 666,58	Fr. 229.51	Fr. 1 759 572.30
Frachten	—	2.82	21 643.60
Insgesamt loco Lagerhaus	7 666,58	232.33	1 781 215.90

Von den übernommenen 7666.58 hl 100 % Kernobstbranntwein entfallen 3 110,08 hl 100 % auf Sammelabnahmen (in der Hauptsache Hausbrenner und Hausbrennauftraggeber) und 4556,50 hl 100 % auf Einzelablieferungen (Gewerbeprenner und gewerbliche Brennauftraggeber).

B. Einfuhr

In diesem Geschäftsjahr fand keine Einfuhr statt.

C. Rektifikation

In diesem Geschäftsjahr wurde keine Ware rektifiziert.

V. Förderung der Kartoffel- und Obstverwertung ohne Brennen und Förderung des Tafelobstbaues

A. Kartoffelverwertung

Der Gesamtertrag an Kartoffeln der Ernte 1949 wurde bei einer Anbaufläche von 53 000 ha mit 91 000 Wagen eingeschätzt, was einem durchschnittlichen Ertrag von rund 171 Doppelzentnern pro Hektare entspricht. Der Ernteertrag war um rund 34 000 Wagen geringer als im Vorjahr.

Die im Geschäftsjahr 1949/50 getroffenen Verwertungsmaßnahmen stützten sich auf unseren Beschluss vom 6. September 1949 und auf verschiedene Weisungen der Alkoholverwaltung. Für die Verwertung der Ernte kamen im wesentlichen die in früheren Jahren bewährten Massnahmen zur Anwendung. In Anbetracht des geringen Ernteertrages konnte von besonderen Vorkehrungen für die Verwertung von Überschüssen abgesehen werden.

Zur Deckung des Bedarfes für die Wintereinkellerung war die Alkoholverwaltung genötigt, schon im Herbst Bewilligungen für die Einfuhr von rund 7000 Wagen Speisekartoffeln zu erteilen. Ferner mussten ab 1. April 1950 bis anfangs Juni rund 230 Wagen Speisekartoffeln alter Ernte und 1250 Wagen Frühkartoffeln eingeführt werden. Die Einfuhr wurde von der Alkoholverwaltung im Einvernehmen mit dem Fachausschuss für Kartoffelimport und -export geregelt. Durch periodische Festsetzung begrenzter Einfuhrquoten konnte eine Überführung des Marktes vermieden und der Übergang von der ausschliesslichen Versorgung mit ausländischen Frühkartoffeln zur inländischen Frühkartoffelernte reibungslos gestaltet werden.

Die Frühkartoffelpreise der Ernte 1949 wurden gleich wie in den vorhergehenden Jahren dem freien Spiel von Nachfrage und Angebot überlassen. Ende Juni wurden in den Hauptproduktionsgebieten Produzentenpreise von Fr. 32 je 100 kg bezahlt. Für die Haupternte erhielten die Produzenten für Speisekartoffeln je nach Sorte Fr. 20 bis Fr. 25; für Futterkartoffeln betrug der Preis Fr. 13 bis Fr. 14 je nach Qualität. Die Preise lagen somit um durch-

schnittlich 20 % höher als im Vorjahr, was mit Rücksicht auf die knappen Erträge gerechtfertigt war.

Ab 8. September 1949 übernahm die Alkoholverwaltung auf den Speisekartoffelsendungen in ganzen Wagenladungen die über 75 Rp. je 100 kg hinausgehenden reinen Frachtkosten, jedoch höchstens Fr. 2 je 100 kg für Sendungen nach den Kantonen Tessin und Graubünden und Fr. 1.50 je 100 kg für Sendungen nach andern Kantonen. Für Saat- und Futterkartoffeln wurden die gleichen Frachtbeiträge gewährt wie in den früheren Jahren.

Die Ausgaben der Alkoholverwaltung zur Verwertung der Kartoffelernte 1949 gehen aus folgender Zusammenstellung hervor:

Frachtrückvergütungen für Speisekartoffeln	Fr.	291 964.—
Frachtrückvergütungen für Futterkartoffeln	»	161 973.45
Frachtrückvergütungen für Saatkartoffeln	»	188 735.15
	Fr.	<u>637 672.60</u>
Aufwendungen für Kartoffelerzeugnisse	Fr.	182 537.50
Aufklärung und Verschiedenes	»	32 376.15
Frachten für Importkartoffeln	»	791 895.25
Zollrückerstattung für Kühllager-Kartoffeln	»	64 405.25
Rückstellung auf das Rechnungsjahr 1950/51, Saldo Zoll-		
zuschläge	»	<u>2 500 000.—</u>
	Fr.	<u>4 208 886.75</u>

Diesen Aufwendungen stehen an Einnahmen gegenüber:

Verkauf von Kartoffelerzeugnissen . . .	Fr.	41 161.10
Zollzuschläge auf Importkartoffeln . . .	»	<u>3 956 900.50</u>
	Fr.	<u>3 997 461.60</u>

Die Aufwendungen der Alkoholverwaltung zur		
Förderung der Kartoffelverwertung (Rubr. II f)		
betragen	Fr.	<u>811 425.15</u>

B. Obstverwertung und Umstellung des Obstbaues

1. Obstverwertung

Wie bisher haben wir die Alkoholverwaltung zur Durchführung der erforderlichen Verwertungsmassnahmen ermächtigt. Um dabei wie bis anhin auch Massnahmen zur Verwertung des Tafelobstes treffen und die Qualitätskontrolle für Tafelobst und Obstprodukte im Inlandverkehr fortsetzen zu können, musste ein letztes Mal vor der Anwendung des revidierten Alkoholgesetzes von den ausserordentlichen Vollmachten Gebrauch gemacht werden. Ihre Vollmachtenkommissionen haben sich damit einverstanden erklärt.

Der Herbst 1949 war gekennzeichnet durch einen unter dem Durchschnitt liegenden Ertrag der Kernobsternte.

Beim Tafelobst zeigte es sich bald, dass keine Verwertungsschwierigkeiten zu erwarten waren. Deshalb erübrigten sich besondere Massnahmen für die Verwertung. Im Gegenteil erwies es sich im Interesse einer genügenden Versorgung des Inlandmarktes als notwendig, sowohl Herbstäpfel wie auch Lagerobst einzuführen. Im ganzen sind im Berichtsjahr 5208 Wagen Tafel- und Wirtschaftsobst aus dem Auslande bezogen worden.

Trotz dieser Sachlage erschien es sowohl im Interesse der Kontinuität als auch aus der Überlegung, dass die ärmere Bevölkerung namentlich in Jahren mit schwachen Ernten und darum teurem Obst auf Hilfe angewiesen ist, angezeigt, eine Aktion zur Versorgung Minderbemittelter mit verbilligtem Obst durchzuführen. Zur Lieferung kamen Herbstäpfel zum Preise von Fr. 25 je 100 kg und Lageräpfel zum Preise von Fr. 27 je 100 kg. Die Alkoholverwaltung übernahm die Transportkosten für das Aktionsobst. Ferner leistete sie für die Gebirgsgegenden einen Verbilligungsbeitrag von Fr. 5 je 100 kg, sodass das Obst zum Preise von Fr. 20 bzw. Fr. 22 abgegeben werden konnte. Im ganzen sind 388 Wagen Obst (im Vorjahr 309 Wagen) im Rahmen der Aktion zur Abgabe gelangt.

Zur Aufrechterhaltung der Beziehungen im Auslandgeschäft sind selbst in Jahren kleiner Ernte Exporte, wenn auch in beschränktem Umfang, unerlässlich. In diesem Sinne ist auch im Berichtsjahr der Export von Tafelobst in einem dem Ernteertrag angepassten Umfang aufrecht erhalten worden. Im ganzen sind 433 Wagen Tafel- und Wirtschaftsobst zur Ausfuhr gelangt.

Beim Mostobst zeigte sich wiederum mit aller Deutlichkeit, dass die Mostereien auch dann nicht gewillt sind, die für die Herstellung von Qualitätsprodukten ungeeigneten frühen Mostbirnen zu übernehmen, wenn sie nicht mit einer ausreichenden Versorgung mit Obst rechnen können. Aus Qualitätsgründen konnten die sich ergebenden Überschüsse auch nicht für die Herstellung von Konzentrat verwendet werden. Die Alkoholverwaltung war deshalb genötigt, die Verarbeitung dieses unerwünschten Rohstoffes in leistungsfähigen Brennereien der Produktionsgebiete zu bewilligen. Durch Festlegung bestimmter Verarbeitungskontingente wurde der Umfang des Brennens auf das unbedingt erforderliche Mass beschränkt. Sobald mit dem Fortschreiten der Ernte Birnen besserer Qualität zur Anlieferung kamen, wurde das Brennen eingestellt.

Die Nachfrage der Mostereien genügte indessen vorerst nicht, um die Birnenanfahren vollumfänglich aufzunehmen. Um einen Preiszerfall zu verhindern, musste die Alkoholverwaltung eingreifen. Durch Leistung von Frachtbeiträgen konnte ein Teil der Birnen der Landwirtschaft in den Trockengebieten der Silagebereitung zugeleitet werden. Die dadurch bewirkte Entlastung des Marktes brachte eine vorläufige Entspannung, sodass sich die Inanspruchnahme der Konzentrierbetriebe umgehen liess.

Die entscheidende Marktentlastung ist dann durch den Export eingetreten. Die durch die Währungsabwertung hervorgerufene Unsicherheit im Handelsverkehr hemmte anfänglich das Ausfuhrgeschäft, sodass vorerst nur Lieferungen nach Österreich vorgenommen werden konnten. Erst als der Umfang der Abwertung bekannt war, kam der Export nach Deutschland in Fluss. Um die Mindestpreise halten zu können, sah sich die Alkoholverwaltung veranlasst, einen Beitrag an die Kosten für den Transport bis zur Grenze zu gewähren. Damit deutscherseits die Zustimmung für die Abnahme von Mostbirnen erwirkt werden konnte, musste die Lieferung von Mostäpfeln zugesichert werden. Angesichts der kleinen Ernte nahm die Mostäpfelausfuhr nur einen sehr geringen Umfang an. Im ganzen sind im Berichtsjahr 2942 Wagen Mostobst, davon 719 Wagen Mostäpfel und 2223 Wagen Mostbirnen nach Deutschland und Österreich ausgeführt worden.

Im weiteren Verlauf der Verwertungskampagne befürchteten die Mostereien der Mangelgebiete, insbesondere des Kantons Bern und der Westschweiz, nicht mehr genügend Obst für die Deckung ihres Bedarfes zu erhalten. Es wurde deshalb von diesen Kreisen die Einfuhr von Mostobst gefordert. Dieses Begehren musste indessen von der Alkoholverwaltung abgelehnt werden. Sie tat es mit dem Hinweis darauf, dass nun der Zeitpunkt gekommen sei, da Obstsaftkonzentrat seiner ursprünglichen Zweckbestimmung entsprechend als Erntereserve in die Lücke zu treten habe. Um die Verwendung von Obstsaftkonzentrat zum Ernteausgleich zu erleichtern, hat die Alkoholverwaltung die Kosten für den Transport der Konzentrate zu den Verwertungsbetrieben zu ihren Lasten übernommen. Es hätte sich nicht verantworten lassen, für die Mangelgebiete Mostobst einzuführen und dann die nächsten Jahre überschüssige Obstsäfte aus den Hauptproduktionsgebieten zu brennen oder mangels Lagerfassung Obstüberschüsse auf Konzentrat verarbeiten zu lassen. Nach Abschluss des Herbstgeschäftes zeigte es sich dann, dass es möglich gewesen war, genügend Obstsäfte herzustellen, um den Bedarf an Obstgetränken selbst bei grösster Nachfrage zu decken. Bis zum Abschluss der Berichtsperiode sind 108 Wagen Obstsaftkonzentrat zum Ernteausgleich verwendet worden.

Im Interesse einer zweckmässigen Verwertung der Obsternten muss stets darnach getrachtet werden, nicht nur Mostobst, sondern soweit als möglich Obstprodukte zu exportieren. Leider sind dabei noch grössere Schwierigkeiten zu überwinden, als beim Frischobst. Es darf deshalb als Erfolg der unablässigen Bemühungen gewertet werden, dass es gelang, wenigstens eine bescheidene Menge von Obsterzeugnissen ins Ausland zu verkaufen. Im ganzen sind im Berichtsjahr 10 468 hl Süssmost, 1911 hl Gärsaft, 25 Tonnen Obstsaftkonzentrat und 2660 Tonnen Apfeltrockentrester ausgeführt worden.

Die Preisgestaltung war beim Tafelobst befriedigend. Beim Mostobst gaben die Preise für die Mostäpfel zu keinen besonderen Vorkehrungen Anlass. Bei den Mostbirnen dagegen wäre es ohne das Eingreifen der Alkoholverwaltung zu einem Preiszusammenbruch gekommen. Die getroffenen Massnahmen haben

es ermöglicht, den Preis für Mostbirnen im Rahmen der festgelegten Richtpreise von Fr. 4.50 bis Fr. 6 je 100 kg Mostbirnen zu halten.

Der an und für sich schon ungenügende Absatz an Trockentrestern wurde dadurch erschwert, dass zu Beginn des Berichtsjahres noch fast die ganze, im Herbst 1948 erzeugte Menge Birnentrockentrester an Lager lag. Es musste deshalb alles darangesetzt werden, um die Trester möglichst ohne Inanspruchnahme der Trocknereien brennlos zu verwerten. Durch Fortsetzung der Aufklärungsarbeit und Gewährung von Frachtbeiträgen suchte die Alkoholverwaltung den Bezug von Nasstrestern durch die Tierhalter zu fördern. Die trockenheitsbedingte Verknappung des Rauhfeeders führte dann zu einer lebhaften Nachfrage nach Trestern. Dies ermöglichte den Mostereien, sozusagen alle Birnentrester und einen grossen Teil der Apfeltrester frisch von der Presse weg abzustossen. Die Trocknung hielt sich demzufolge in ganz bescheidenem Rahmen. Es sind nur 29 Wagen Birnentrockentrester und 138 Wagen Apfeltrockentrester erzeugt worden. Da trotz der Rauhfeederknappheit der Absatz der Trockentrester früherer Produktion ungenügend blieb, sah sich die Alkoholverwaltung veranlasst, durch Leistung von Beiträgen die Birnentrockentrester der Erzeugung 1948 zu verbilligen. Dadurch gelang es, im Frühjahr 1950 einen wesentlichen Teil der alten Vorräte abzusetzen. Die vollständige Räumung der Lager konnte allerdings nicht erreicht werden.

Die Verwertung der Kirschenenernte 1949 bereitete noch grössere Schwierigkeiten als im Vorjahr und zwang deshalb zu weitgreifenden Massnahmen. Vor allem galt es, den Kirschenverbrauch im Inland auszudehnen. Im Bestreben, auch abgelegene Gegenden und Konsumzentren für den Absatz von Kirschen zu erschliessen, übernahm die Alkoholverwaltung die Frachtkosten, soweit sie den Betrag von Fr. 3 je 100 kg Kirschen überstiegen. Ferner leistete die Verwaltung einen namhaften Beitrag an die Kosten der Absatzwerbung. Durch die getroffenen Vorkehren wurde es möglich, der Konsumentenschaft in der ganzen Schweiz Kirschen zu vorteilhaftem Preise anzubieten.

Die Absatzmöglichkeiten im Inland genugten indessen nicht, um die grosse Ernte zweckmässig zu verwerten. Es war deshalb willkommen, dass ein Export von Kirschen nach Deutschland in die Wege geleitet werden konnte. Leider waren die von den zuständigen Behörden in Deutschland festgesetzten Höchstpreise ungenügend. Um den Produzentenpreis für Tafelkirschen auf einer Höhe zu halten, die ein Pflücken noch ermöglichte, leistete die Alkoholverwaltung einen Exportbeitrag von 10 Rp. je Kilo Tafelkirschen. Ferner übernahm sie für Tafel- und Konservenkirschen die Kosten für die Fracht bis zur Grenze. Im ganzen sind 380 Wagen Kirschen nach Deutschland geliefert worden. Der Absatz der verhältnismässig kleinen Mengen nicht anderweitig verwertbarer Kirschen in der Brennerei bot keine Schwierigkeiten.

Die Ausgaben der Alkoholverwaltung für die Förderung der Obstverwertung im Geschäftsjahr 1949/50 gehen aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

Verwertung der Mostobstüberschüsse	Fr. 141 301.90
Förderung der Werbung für den Absatz von Obst und Obst- produkten (mit Einschluss eines Vortrages von Fr. 11 000.— auf das Jahr 1950/51)	» 112 951.40
Tresterverwertung (mit Einschluss eines Vortrages von Fr. 50 000.— auf das Jahr 1950/51)	» 187 098.82
Versorgung minderbemittelter Volkskreise mit Frischobst	» 264 372.86
Brennlose häusliche und bäuerliche Obstverwertung . . .	» 23 500.—
Produktionskostengarantie für Obstsaftkonzentrat früherer Ernten	» 27 890.35
Exportförderung für Obstsaftkonzentrat	» 55 894.40
Verwertung der Kirschenernte 1949	» 322 179.50
Beitrag an den Schweizerischen Obstverband Zug. . . .	» 71 088.78
Beitrag an die Schweizerische Fachschule für Obstverwer- tung Wädenswil	» 15 000.—
Beitrag an die Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft, Zürich.	» 6 000.—
Insgesamt Aufwendungen der Alkoholverwaltung für die Obstverwertung (Rubr. IIg)	<u>Fr. 1 227 278.01</u>

2. Umstellung des Obstbaues

Mit Beschluss vom 18. Oktober 1949 haben wir die Alkoholverwaltung ermächtigt, die Massnahmen zur Umstellung des Obstbaues im Jahr 1949/50 weiterzuführen. Angesichts der stets zunehmenden Absatzschwierigkeiten für Obst und Obstprodukte wurde bei den Umstellungsmassnahmen die Rationalisierung und die Anpassung der Obstproduktion an die Absatzmöglichkeiten noch in vermehrtem Masse in den Vordergrund gestellt. Zur Intensivierung dieser Bestrebungen wurde der Umstellungskredit gegenüber dem letzten Jahr um 85 000 Franken auf 385 000 Franken erhöht.

Die Massnahmen, die im Berichtsjahr zur Durchführung gelangten, entsprechen grundsätzlich den bisherigen. Um den neuen Richtlinien zum Durchbruch zu verhelfen, wurde wiederum grosses Gewicht auf eine ausgedehnte und möglichst alle Obstbaubetriebe erfassende Aufklärung in Wort und Schrift gelegt. Soweit die Kampagne 1949/50 überblickt werden kann, ist festzuhalten, dass die letztjährigen guten Ergebnisse wiederum erreicht und in den Säuberungsaktionen erfreulicherweise sogar übertroffen wurden.

Die Schweizerische Zentrale für Obstbau hat den zentralen Aufklärungsdienst über Obstbau und Obstverwertung weitergeführt. Ebenso sind die Versuche zur Züchtung und Prüfung neuer Kernobstsorten von dieser Stelle zu-

sammen mit der Eidgenössischen Versuchsanstalt Wädenswil und einigen kantonalen Zentralstellen für Obstbau fortgesetzt worden.

Im Berichtsjahr belaufen sich die Aufwendungen für die Umstellung des Obstbaues auf insgesamt Fr. 392 271.78. Darin sind die Kosten für Sortenzüchtung und -prüfung eingeschlossen, die für das Kalenderjahr 1949 den Betrag von Fr. 14 481 ausmachen. Zufolge des Abrechnungstermins für die Umstellungsmassnahmen auf den 30. November umfassen die vorstehenden Aufwendungen nebst Vorschussleistungen für das Jahr 1949/50 noch Beiträge für die letztjährige Kampagne. Zur Begleichung der Restbeiträge der noch ausstehenden Abrechnungen ist eine Rückstellung von Fr. 250 000 gemacht worden, gegenüber einer solchen von Fr. 185 000 im Vorjahr.

VI. Ankauf von Brennapparaten

Im Berichtsjahr hat die Alkoholverwaltung 222 Brennapparate für die Summe von Fr. 73 049.30 angekauft. Zu dieser Auslage kommen die Frachtspesen von Fr. 1 241.25, sodass die Gesamtaufwendungen für den Ankauf von Brennapparaten Fr. 74 290.55 ausmachen. Von den 222 aufgekauften Brennapparaten entfielen 134 auf Hausbrennereien, 56 auf gewerbliche Brennereien, 31 auf Apparate, die anlässlich der Bestandesaufnahme vom 1.-6. September 1930 nicht gemeldet wurden und nachträglich nicht anerkannt werden konnten; ferner wurde eine Industriebrennerei (Brennerei einer Presshefefabrik) erworben.

Über den Bestand der Brennapparate in den einzelnen Kantonen auf den 30. Juni 1950 unterrichtet folgende Aufstellung:

Zürich	1 098	Übertrag	16 434
Bern	4 609	Appenzell A.-Rh.	66
Luzern	3 182	Appenzell I.-Rh.	53
Uri	92	St. Gallen	1 851
Schwyz	960	Graubünden	984
Obwalden	626	Aargau	3 212
Nidwalden	291	Thurgau	361
Glarus	98	Tessin	1 485
Zug	505	Waadt	384
Freiburg	673	Wallis	1 996
Solothurn	2 162	Neuenburg	164
Baselstadt	62	Genf	29
Baselland	2 005	Dazu:	
Schaffhausen	71	Liechtenstein	506
Übertrag	16 434	Insgesamt	<u>27 525</u>

Über die Bewegung der Zahl der Brennapparate seit dem 1. Januar 1933 gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Betriebsjahr	Bestand am Anfang des Berichtsjahres	Nachträglich festgestellte Brennapparate	Insgesamt	Von der Alkoholverwaltung aufgekauft	Sonst in Wegfall gekommen	Bestand am Ende des Berichtsjahres
1933/34	38 934*)	1 406	40 340	855	—	39 485
1934/35	39 485	269	39 754	1 362	—	38 392
1935/36	38 392	253	38 645	1 525	1 052	36 068
1936/37	36 068	231	36 299	737	85	35 477
1937/38	35 477	122	35 599	662	89	34 848
1938/39	34 848	109	34 957	494	79	34 384
1939/40	34 384	69	34 453	265	59	34 129
1940/41	34 129	167	34 296	212	—	34 084
1941/42	34 084	32	34 116	242	—	33 874
1942/43	33 874	61	33 935	331	56	33 548
1943/44	33 548	87	33 635	543	66	33 026
1944/45	33 026	71	33 097	704	117	32 276
1945/46	32 276	160	32 436	1 366	363	30 707
1946/47	30 707	145	30 852	1 448	408	28 996
1947/48	28 996	82	29 078	1 048	151	27 879
1948/49	27 879	14	27 893	153	6	27 734
1949/50	27 734**	1	27 735	190	20	27 525
1933—1950.	38 934*)	3 279	42 213	12 137	2 551	27 525

*) Bestand laut Erhebung vom 1.—6. September 1930.

***) Bestand ohne die nicht gemeldeten und nicht anerkannten 31 Apparate.

VII. Verkauf gebrannter Wasser

Im Berichtsjahre wurden abgesetzt:

Sorte	Menge	Durchschnittspreis je hl 100 %	Erlös
	hl 100 %	Fr.	Fr.
1. Sprit und Spiritus zum Trinkverbrauch (Rubrik Ia)	13 507,69	849.32	11 472 409.05
2. Kernobstbranntwein (Rubrik Ib)	6 509,29	780.46	5 080 224.—
3. Sprit zur Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen. Riech- und Schönheitsmitteln			
<i>a.</i> im Inland.	11 700,21	396.38	4 637 727.60
<i>b.</i> zur Ausfuhr	71,69	134.91	9 672.—
(Rubrik Ic zusammen)	11 771,90	394.79	4 647 399.60
4. Brennspritus Industriesprit	18 511,43	125.65	2 326 032.69
<i>a.</i> im Inland.	32 532,80	131.63	4 282 352.32
<i>b.</i> zur Ausfuhr	4,03	150.40	606.10
Fuselöl	q 1,50	je q 155.—	232.50
Denaturierstoffe	303,99	196.50	59 733.80
(Rubrik Id zusammen)	—	—	6 668 957.41
Insgesamt	—	—	27 868 990.06

Die Frachten vom Lagerhaus der Alkoholverwaltung bis Bestimmungsstation betragen für die verkauften 73 196,18 q (83 173,03 hl 100 %) insgesamt Fr. 293 851.43, oder Fr. 4.01 je q (Fr. 3.53 je hl 100 %).

* * *

Einen Vergleich der Verkaufsziffern des Berichtsjahres mit denjenigen der früheren Jahre ermöglicht nachstehende Übersicht über den Absatz an gebrannten Wassern durch die Alkoholverwaltung.

In den Jahren 1940/41 bis 1949/50 wurden im Inland abgesetzt:

Geschäfts- jahr	Sprit und Spiritus zum Trink- verbrauch	Kernobst- branntwein	Sprit zur Her- stellung von pharma- zeutischen Erzeug- nissen, Riech- und Schönheitsmitteln (verbilligter Sprit)	Brenn- spiritus	Industrie- sprit	Zusammen
hl 100 %						
1940/41	12 620,46	9670,16	8 477,39	42 531,76	44 146,82	117 446,59
1941/42	9 616,10	6937,98	7 192,53	30 479,35	43 135,69	97 361,65
1942/43	6 969,92	5946,69	5 767,42	22 583,56	34 825,63	76 093,22
1943/44	10 542,31	9218,01	8 077,01	20 683,80	33 600,25	82 121,38
1944/45	13 721,24	6955,14	8 601,25	27 357,84	31 840,87	88 476,34
1945/46	13 743,97	6217,65	10 093,41	21 821,28	35 115,62	86 991,93
1946/47	16 654,97	8091,23	11 523,45	22 151,62	41 404,14	99 825,41
1947/48	17 075,30	7538,09	11 784,67	21 996,34	47 662,32	106 056,72
1948/49	15 148,49	7330,39	11 137,50	21 115,15	39 752,24	94 483,77
1949/50	13 507,69	6509,29	11 700,21	18 511,43	32 532,80	82 761,42

Es zeigt sich, dass ausser beim verbilligten Sprit der Verkauf in allen Positionen gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat.

Die Zahl der ausgegebenen Bewilligungen für Sprit zur Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Riech- und Schönheitsmitteln belief sich Ende Juni 1950 auf 3100. Im Verlaufe des Berichtsjahres sind 79 Bewilligungen infolge Verzichts eingegangen, dagegen 151 neue Bewilligungen hinzugekommen. Die 3100 Bewilligungen verteilen sich wie folgt:

Auf Apotheken	917
» Drogerien	1015
» Ärzte, Zahnärzte, Homöopathen	81
» öffentliche und gemeinnützige Spitäler, Kliniken und Sanatorien	120
» chemisch-pharmazeutische Fabriken	227
» Parfümerien	433
» Coiffeure	54
» Essenzen-, Limonade- und Schokoladefabriken	99
» wissenschaftliche Laboratorien	26
» andere, oben nicht angeführte Bezüger	128

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme der Bewilligungen für Apotheken, Drogerien, Ärzte und Parfümerien eingetreten, während die Zahl der Bewilligungen für Spitäler, chemisch-pharmazeutische Fabriken und Coiffeure leicht

abgenommen hat. Gleich geblieben ist sie bei den Essenzen-, Limonade- und Schokoladefabrikanten und den wissenschaftlichen Laboratorien.

Für den Bezug von Industriesprit waren am 30. Juni 1950 1993 Bewilligungen ausgegeben. 128 Bewilligungen sind im vergangenen Jahre eingegangen und 103 neu hinzugekommen. Die 1993 Bewilligungen verteilen sich auf folgende Geschäftszweige:

Auf chemisch-technische und chemisch-pharmazeu-	
tische Erzeugnisse	210
» Essigfabrikation	13
» Lacke, Polituren und Farben	975
» wissenschaftliche Zwecke	378
» andere, oben nicht angeführte Bezüger	417

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Bewilligungen im ganzen nicht stark verändert. Dagegen ist die Zahl der Bewilligungen bei der Hauptgruppe der Lack-, Politur- und Farbenfabrikanten um ca. 5% zurückgegangen.

Von den 1993 Bewilligungsinhabern betrieben 325 auch den Spritverkauf in Mengen unter 40 kg an mehrere tausend Kleinverbraucher.

VIII. Monopolgebühren, Spezialitätensteuern und andere Abgaben

A. Monopol- und Ausgleichsgebühren (Rubrik I h und i)

An der Landesgrenze wurden an Monopolgebühren und	Fr.
Ausgleichsgebühren bezogen	6 098 438.40

weniger Rückerstattungen auf nicht zum Brennen verwendeten	
ausländischen Rohstoffen, Waren ohne Alkoholgehalt, ge-	
brannten Wassern zu technischen Zwecken oder dergleichen	147 268.85
	<hr/>
	5 951 169.55

Hierzu kommen die Monopolgebühren auf der inländischen	
Erzeugung von Branntweinen aus ausländischen Rohstoffen .	106 419.95

Zusammen	<hr/>
	6 057 589.50

Von den im Inland erhobenen Gebühren, einschliesslich fiskalischer Ausfall bei Straffällen, entfallen auf: ausländische Früchte und Beeren Fr. 93 325.25, ausländische Weine, Weinhefe und Traubentrester Fr. 11 919.30, der Rest von Fr. 1175.40 auf andere Rohstoffe.

Nach Hauptrubriken entfallen von den an der Landesgrenze bezogenen Monopolgebühren auf:

Rohstoffe und Erzeugnisse	Roherttrag		Reinertrag (nach Abzug der Rückerstattungen)	
	kg	Fr.	kg	Fr.
I. Rohstoffe zu Brennereizwecken:				
a. Äpfel und Birnen . .	—	—	—	—
b. Andere Früchte, Beeren, eingestampft, frisch und getrocknet u. dgl.	347 103	138 905.50	346 449	138 624.25
c. Frucht- und Beeren-säfte, Latwergen, Obstmus u. dgl. . . .	—	—	—	—
d. Trauben, frische . . .	418	50.20	418	50.20
e. Trauben, getrocknete	—	—	—	—
f. Trauben- und Obsttrester, Weinhefe . .	264	119.05	264	119.05
g. Enzianwurzeln, frische und getrocknete. . .	31 433	22 590.25	/. 18 787	/. 6 152.95*)
h. Bier- und Presshefe. .	169	10.60	169	10.60
II. a. Alcohol absolutus, Sprit- und Spiritus spezialitäten	—	—	—	—
b. Branntweine, Liköre u. dgl.	915 397	5 347 074.25	897 203	5 245 742.95
III. Wermut und Wermutessenzenz	73 100	87 488.85	73 100	87 488.85
IV. Starke Weine	86 430	6 946.70	86 430	6 946.70
V. Pharmazeutische Erzeugnisse und Essenzen und Extrakte, die nicht zur Getränkebereitung dienen	58 450	74 555.55	58 331	74 484.15
VI. Parfümerie, Cosmetics u. dgl.	76 375	133 251.—	76 375	133 189.55
VII. Chemische Erzeugnisse, Drogen u. dgl.	849 472	271 228.20	771 768	254 447.95
VIII. Eintrittstaxe auf hochgrädigen Erzeugnissen und Verschiedenes	—	16 218.25	—	16 218.25
	2 438 611	6 098 438.40	2 291 720	5 951 169.55

*) Rückerstattung auf der Einfuhr 1948/49.

B. Besteuerung der Spezialitätenbranntweine und Erhebung der Abgabe für den Selbstverkauf von Kernobstbranntwein

Der gemäss Bundesratsbeschluss vom 6. September 1946 festgesetzte Steueransatz von Fr. 5 je Liter 100% für Spezialitätenbranntweine sowie die Selbstverkaufsabgabe auf Kernobstbranntwein von Fr. 5.70 je Liter 100% für die gewerblichen Betriebe und von Fr. 5.20 je Liter 100% für Hausbrenner, Hausbrennauftraggeber und für kleingewerbliche Betriebe haben keine Änderung erfahren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13 507 Spezialitätensteuerrechnungen im Gesamtbetrag von Fr. 3 972 994.85 ausgestellt. Hiervon entfallen Fr. 680 080.25 auf Hausbrenner und Hausbrennauftraggeber und Fr. 3 292 964.60 auf gewerbliche Brenner und Brennauftraggeber. Für Selbstverkaufsabgaben wurden im Geschäftsjahr 7272 Rechnungen im Gesamtbetrag von Fr. 2 383 321.50 ausgestellt, wovon Fr. 870 131.75 auf Hausbrenner und Hausbrennauftraggeber und Fr. 1 513 189.75 auf gewerbliche Betriebe entfallen.

Die Eingänge an Spezialitätensteuern haben gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme erfahren, wogegen die Einnahmen aus dem Selbstverkauf von Kernobstbranntwein etwas zurückgegangen sind. Verglichen mit den Einnahmen in den früheren Jahren ergibt sich folgendes Bild:

Geschäftsjahr	Spezialitätensteuer		Abgabe für den Selbstverkauf von Kernobstbranntwein	
	Menge	Steuerbetrag	Menge	Steuerbetrag
	Liter 100 %	Fr.	Liter 100 %	Fr.
1945/46	778 875	3 515 499.46	658 365	3 133 459.87
1946/47	809 991	4 049 957.40	466 620	2 544 199.93
1947/48	1 009 750	5 048 751.57	540 207	2 948 202.76
1948/49	816 545	4 082 726.45	465 096	2 532 852.80
1949/50	880 328	4 401 644.25	439 166	2 427 089.62

Am 30. Juni 1950 waren an Spezialitätensteuern Fr. 770 379.90 und an Selbstverkaufsabgaben Fr. 387 582.30 noch ausstehend. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausstand um Fr. 708 949.65 zurückgegangen.

Die in früheren Berichten erwähnten Absatzschwierigkeiten für Spezialitätenbranntweine, insbesondere für Kirsch, und die damit verbundenen Preisrückgänge haben auch im Geschäftsjahr 1949/50 den Branntweinmarkt nachteilig beeinflusst. Die unbefriedigende Absatzlage ist vor allem eine Folge der starken Steigerung der Produktion von Kirsch sowie von Zwetschgen- und Pflaumenwasser in den Nachkriegsjahren. Mit einer tatkräftigen Förderung der brennlosen Kirschenverwertung durch die beteiligten Organisationen und die Behörden — wie sie im Sommer 1949 durchgeführt wurde — ist den erwähnten Absatzschwierigkeiten mit Erfolg begegnet worden.

Den Produzenten, bei denen noch beträchtliche Vorräte auf Lager lagen, sind für die Bezahlung der Steuer befristete Stundungen gewährt worden.

IX. Rückvergütung von Abgaben und Monopolgewinn auf ausgeführten alkoholhaltigen Erzeugnissen

(Rubrik II n)

Die Gesamtmenge der gebrannten Wasser, die als solche oder in Form von andern Erzeugnissen in der Zeit vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950 ausgeführt worden sind und für welche ein Anspruch auf Rückvergütung der Abgaben und des Monopolgewinnes bestand, betrug 32 319 Liter Alkohol 100%.

Daraus sind folgende Rückvergütungsguthaben entstanden:

	Liter 100%	Fr.
1. Für Sprit und Spiritus zum Trinkverbrauch . . .	2 310	16 292.45
2. Für Sprit zur Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse, Riech- und Schönheitsmittel (verbilligter Sprit)	9 376	24 081.50
3. Für Steuern auf Spezialitätenbranntwein	16 023	80 045.80
4. Für ausländische Branntweine	4 610	69 818.80
Zusammen	32 319	190 238.55
davon ab: Wiedereinfuhr		3 244.60
		<u>186 993.95</u>
hinzu: Schlusszahlungen für die Ausfuhren des Jahres 1948/49		28 800.50
		<u>215 794.45</u>
Im Geschäftsjahr 1949/50 wurden bezahlt		171 994.95
Verbleiben auf Rechnung 1950/51		<u>43 799.50</u>

X. Handel mit gebrannten Wassern

Für das Kalenderjahr 1950 sind bis 30. Juni 1950 583 Bewilligungen für den Grosshandel und 215 Bewilligungen für den Kleinhandelsversand über die Kantonsgrenze ausgestellt worden, gegenüber 599 Grosshandelsbewilligungen und 226 Kleinhandelsversandbewilligungen im Vorjahr.

XI. Straffälle

Am 30. Juni 1949 waren unerledigt	750 Fälle
Im Berichtsjahr kamen hinzu	1357 »
Zusammen	<u>2107 Fälle</u>
Davon sind durch Vollzug erledigt	1354 »
Verbleiben auf 30. Juni 1950 noch zur Erledigung	<u>753 Fälle</u>

Von diesen 753 noch nicht erledigten Fällen sind 585 entschieden und im Vollzug begriffen, während in 168 Fällen das Strafverfahren noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Von den im Berichtsjahre eingegangenen 1357 Fällen wurden 813 durch Beamte der Alkoholverwaltung und 544 durch die Zollverwaltung eingereicht. Hinsichtlich der Art der Widerhandlung der eingegangenen Fälle ist folgende Verteilung festzustellen: 544 Fälle betrafen Schmuggel oder unrichtige Zolldeklaration, 424 entfielen auf Hinterziehung von Spezialitätensteuern, Selbstverkaufsabgabe oder Monopolgebühren, 15 auf das Brennen von Kartoffeln oder Bezug von Kartoffelbranntwein, 10 auf unbefugte Herstellung anderer gebrannter Wasser, 26 auf Grosshandel oder Kleinhandelsversand gebrannter Wasser ohne Bewilligung, 251 auf Widerhandlungen gegen die Buchführungs- und Kontrollvorschriften, 46 auf Widerhandlungen gegen die Lohnbrennvorschriften, 15 auf die vorschriftswidrige Verwendung von Industriesprit und verbilligtem Sprit und 26 auf Gesetzesverfehlungen verschiedener Art.

Von den im Berichtsjahre entschiedenen Fällen wurden 1111 mit einer Busse gemäss Artikel 52—54 des Alkoholgesetzes, 56 mit einer Verwarnung und 7 mit einer Ordnungsbusse erledigt, während infolge Fehlens eines strafbaren Tatbestandes 13 Strafverfahren und infolge eingetretener Verjährung 2 Strafverfahren eingestellt werden mussten.

Über die erledigten Fälle ist in finanzieller Hinsicht folgendes auszuführen:

Unverteilte Bussen 1948/49	Fr. 32 430.11
Einzahlungen im Berichtsjahre	» 175 749.05
Zusammen	<u>Fr. 208 179.16</u>
Davon waren auf Ende Juni 1950 unverteilt (siehe Bilanz)	» 42 818.35
Der Rest von	<u>Fr. 165 360.81</u>
betrifft:	
Bussen nach Art. 52 bis 54 des Alkoholgesetzes	Fr. 144 362.91
Ordnungsbussen nach Art. 62 des Alkoholgesetzes	» 70.—
Kosten	» 20 927.90
	<u>Fr. 165 360.81</u>

Diese Summe wurde wie folgt verteilt:

Bussen:

An die Kantone des Begehungsortes	Fr. 48 109.40
An die Gemeinden des Begehungsortes	» 48 109.40
An die Verleider	» 6 083.85
An den Verleiderfonds der Alkoholverwaltung	» 32 438.05
An die Oberzolldirektion	» 9 622.21

Kosten und Ordnungsbussen:

An die Alkoholverwaltung	» 20 997.90
------------------------------------	-------------

Zusammen Fr. 165 360.81

Der Verleiderfonds der Alkoholverwaltung hatte auf 1. Juli 1949	
einen Bestand von	Fr. 188 177.65
Einnahmen 1949/50	» 32 498.05
Verzinsung	» 7 527.10
	<hr/>
	Fr. 228 142.80
Ausgaben 1949/50 (inbegriffen Vorschüsse auf	
Verleideranteilen usw.)	Fr. 13 938.95
Prämien für Nichtbetriebsunfälle	» 10 014.75
	<hr/>
	» 23 953.70
	<hr/>
Bestand auf 30. Juni 1950	Fr. 204 189.10

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement ist durch Artikel 60, Absatz 1, des revidierten Alkoholgesetzes ermächtigt worden, für geringfügige, von den Zollorganen aufgedeckte Fälle die Strafbefugnis der Zollverwaltung zu übertragen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat es mit Verfügung vom 17. Juni 1950 den Entscheid über sämtliche Widerhandlungen gegen das Alkoholgesetz, welche von Organen der Zollverwaltung aufgedeckt und festgestellt worden sind, der Zollverwaltung übertragen, soweit der hinterzogene oder gefährdete Abgabebetrag Fr. 50 nicht übersteigt. Zuständig dafür ist die Stelle, welche die mit dem Straffall in Verbindung stehende Zollübertretung zu behandeln hat, im Zweifelsfalle die Zollkreisdirektion. Der Entscheid der Zollstelle erstreckt sich dabei auch auf die Nebenstrafen und die Kosten sowie auf einen all-fälligen Nachlass.

Diese Verfügung, die im Interesse einer administrativen Vereinfachung liegt, ist am 1. Juli 1950 in Kraft getreten; sie wird folglich erst im folgenden Geschäftsjahr in Erscheinung treten. Sie wird voraussichtlich in ca. 90 % aller Fälle, vor allem aber im Reisendenverkehr zur Anwendung kommen.

XII. Rechnung und Bilanz

A. Betriebsrechnung

1. Einnahmen

	Rechnung 1949/50 Fr.	Voranschlag 1949/50 Fr.
— Vortrag aus dem Vorjahre . .	11 238.90	zur Vormerkung
a. Verkauf von Sprit und Spiritus zum Trinkverbrauch	11 472 409.05	12 723 000.—
b. Verkauf von Kernobstbranntwein	5 080 224.—	6 240 000.—
c. Verkauf von Sprit zur Herstellung von pharmazeutischen Erzeug- nissen, Riech- und Schönheits- mitteln	4 647 399.60	4 360 000.—
	<hr/>	
Übertrag	21 211 271.55	23 323 000.—

	Rechnung 1949/50 Fr.	Voranschlag 1949/50 Fr.
Übertrag	21 211 271.55	23 323 000.—
d. Verkauf von Brenn- und Industriesprit usw.	6 668 957.41	8 297 000.—
e. Verkauf von Gebinden	6.90	zur Vormerkung
ee. Verkauf von Altmetall	15 795.25	zur Vormerkung
f. Steuer auf Spezialitätenbranntwein	4 401 644.25	3 500 000.—
g. Abgabe für den Selbstverkauf von Kernobstbranntwein	2 427 089.62	2 200 000.—
h. Monopolgebühren an der Grenze	5 951 169.55	6 500 000.—
i. Monopolgebühren im Inland . .	106 419.95	100 000.—
k. Bewilligung für den Grosshandel	60 950.—	60 000.—
l. Zinseinnahmen weniger Zinsausgaben	546 080.72	600 000.—
Zusammen Einnahmen	41 389 385.20	44 580 000.—

2. Ausgaben

a. Beschaffung von Sprit und Spiritus zum Trinkverbrauch	3 298 363.85	1 680 000.—
b. Beschaffung von Kernobstbranntwein	1 909 254.90	3 925 000.—
c. Beschaffung von Sprit zur Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Riech- und Schönheitsmitteln	1 412 628.—	1 240 000.—
d. Beschaffung von Brenn- und Industriesprit usw.	5 331 470.35	6 610 000.—
e. Beschaffung von Gebinden . . .	2.—	zur Vormerkung
f. Förderung der Kartoffelverwertung	811 425.15	5 000 000.—
g. Förderung der Obstverwertung ohne Brennen	1 227 278.01	2 500 000.—
gg. Umstellung des Obstbaues . .	392 271.78	400 000.—
h. Ankauf von Brennapparaten	74 290.55	80 000.—
Übertrag	14 456 984.59	21 435 000.—

	Rechnung 1949/50 Fr.	Voranschlag 1949/50 Fr.
Übertrag	14 456 984.59	21 435 000.—
i. Brennereiaufsichtstellen	774 533.25	780 000.—
k. Frachten beim Verkauf	293 851.43	400 000.—
l. Verwaltung	3 354 028.76	3 424 000.—
m. Unterhalt	258 415.16	263 000.—
n. Rückvergütung von Abgaben und Monopolgewinn auf aus- geführten Erzeugnissen	171 994.95	250 000.—
Zusammen Ausgaben	<u>19 309 808.14</u>	<u>26 552 000.—</u>

3. Abschluss

Summe der Einnahmen	41 389 385.20	44 580 000.—
Summe der Ausgaben	19 309 808.14	26 552 000.—
Einnahmenüberschuss	<u>22 079 577.06</u>	<u>18 028 000.—</u>

4. Verwendung des Einnahmenüberschusses

	Fr.
Zuweisung an den Bund:	
Fr. 2.40 auf den Kopf der Wohnbevölkerung (4 265 703). . .	10 237 687.20
Zuweisung an die Kantone:	
Fr. 2.40 auf den Kopf der Wohnbevölkerung	10 237 687.20
Einlage in einen Bau- und Erneuerungsfonds	600 000.—
Einlage in den Reservefonds	1 000 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	4 202.66
	<u>22 079 577.06</u>

Gemäss Art. 46 des Alkoholgesetzes haben die Kantone auch Anspruch auf die vollen Einnahmen der Alkoholverwaltung aus den Jahresgebühren für die Versandbewilligung für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern über die Kantonsgrenze hinaus. Diese Einnahmen betragen in der Berichtsperiode 1949/50 . . .

Fr. 232 658.50

Demnach erhalten die Kantone als Anteil am Einnahmenüberschuss und an den Kleinhandelsversandgebühren:

Kanton	Anteil am Einnahmenüberschuss (Fr. 2.40 auf den Kopf)	Kleinhandelsversandgebühren	Zur Auszahlung gelangen insgesamt
	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	1 618 812.—	36 788.60	1 655 600.60
Bern	1 749 398.40	39 756.25	1 789 154.65
Luzern	495 859.20	11 268.75	507 127.95
Uri	65 524.80	1 489.10	67 013.90
Schwyz	159 732.—	3 630.—	163 362.—
Obwalden	48 816.—	1 109.40	49 925.40
Nidwalden	41 635.20	946.20	42 581.40
Glarus	83 450.40	1 896.45	85 346.85
Zug	87 943.20	1 998.60	89 941.80
Freiburg	364 927.20	8 293.25	373 220.45
Solothurn	371 865.60	8 450.90	380 316.50
Baselstadt	407 906.40	9 269.95	417 176.35
Baselland	226 701.60	5 151.95	231 853.55
Schaffhausen	129 052.80	2 932.80	131 985.60
Appenzell A.-Rh.	107 414.40	2 441.10	109 855.50
Appenzell I.-Rh.	82 119.20	729.95	82 849.15
St. Gallen	686 882.40	15 609.85	702 492.25
Graubünden	307 792.80	6 994.80	314 787.60
Aargau	649 111.20	14 751.50	663 862.70
Thurgau	331 492.80	7 533.40	339 026.20
Tessin	388 516.80	8 829.30	397 346.10
Waadt	824 155.20	18 729.50	842 884.70
Wallis	355 965.60	8 089.55	364 055.15
Neuenburg	282 960.—	6 480.45	289 390.45
Genf	419 652.—	9 536.90	429 188.90
Insgesamt	10 237 687.20	232 658.50	10 470 345.70

Bei der gemäss vorstehender Rechnung vorgenommenen Verwendung des Einnahmenüberschusses ergibt sich folgende Bilanz:

B. Bilanz

(Nach Verwendung des Einnahmenüberschusses)

1. Aktiven

	Fr.	Fr.
Lagerhausbauten und Einrichtungen	6 501 083.18	
Verwaltungs- und Chemiegebäude in Bern	<u>1 764 325.60</u>	8 265 408.78
Lagervorräte		8 550 493.—
Eidgenössisches Finanz- und Zolldepartement		21 762 301.28
Eidgenössische Schuldbuchforderung		17 000 000.—
Schweizerische Nationalbank		407 423.05
Postcheckdienst		1 066 074.14
Guthaben bei den Lagerhäusern		126 915.56
Debitoren		28 181.10
Aktivrestanzen (Eingänge im Jahre 1950/51 für 1949/50)		<u>1 016 876.65</u>
		<u>58 223 673.56</u>

2. Passiven

Amortisationen:	Fr.	
Lagerhausbauten und Einrichtungen	6 501 083.18	
Verwaltungs- und Chemiegebäude in Bern	<u>1 764 325.60</u>	8 265 408.78
Reinertrags-Ausgleichsfonds		12 000 000.—
Reservefonds		3 900 000.—
Betriebsfonds		2 000 000.—
Versicherungsfonds		3 033 364.64
Verleiderfonds		204 189.10
Bau- und Erneuerungsfonds		600 000.—
Bussen (unverteilte)		42 818.35
Guthaben von Spritbezüglern		46 027.95
Kreditoren		6 237 181.85
Passivrestanzen (Zahlungen im Jahre 1950/51 für 1949/50)		<u>1 182 447.33</u>
	Übertrag	<u>37 511 438.—</u>

		Fr.	
	Übertrag		37 511 438.—
Zur Auszahlung:		Fr.	
an den Bund	10 237 687.20		
an die Kantone:			
Anteil am Einnahmen-		Fr.	
überschuss	10 237 687.20		
Kleinhandelsgebühren .	232 658.50	10 470 345.70	20 708 032.90
Vortrag auf neue Rechnung			4 202.66
			<u>58 223 673.56</u>

Zu den Bilanzposten haben wir folgende Bemerkungen anzubringen:

Die beiden Aktivkonten «Lagerhausbauten und Einrichtungen» und «Verwaltungs- und Chemiegebäude in Bern» sind durch das Passivkonto «Amortisationen» abgeschrieben. Die leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf diesen Konten entstand durch die Übertragung der Erstellungskosten von Traktorengaragen in Delsberg und Romanshorn und eines kleinen Magazinbaues in Bern. Der Brandversicherungswert der Gebäude und Einrichtungen beträgt Fr. 7 162 600, die Grundsteuerschätzung der Liegenschaften Fr. 6 314 061.

Die «Debitoren» bestehen aus folgenden Posten:

	Fr.
Vorschuss an die Handkasse der Alkoholverwaltung	20 000.—
Verschiedene Vorschüsse	8 181.10
	<u>28 181.10</u>

Die «Kreditoren» bestehen aus den Posten:

Rückstellung für die Förderung der Obstverwertung	2 100 000.—
Rückstellung für die Förderung der Kartoffelverwertung	2 500 000.—
Verschiedene Kreditoren	1 637 181.85
	<u>6 237 181.85</u>

XIII. Schlusserörterungen

Die Betriebsrechnung der Alkoholverwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1949/50 verzeichnet 41,4 Millionen Franken Einnahmen und 19,3 Millionen Ausgaben, was einen Einnahmenüberschuss von 22 Millionen Franken ergibt. Verglichen mit dem Rechnungsergebnis des Vorjahres bedeutet dies eine Verbesserung um 3,3 Millionen Franken. Der erzielte Einnahmenüberschuss steht allerdings hinter den Ergebnissen der Jahre 1946/47 und 1947/48 zurück, liegt aber mit den Abschlüssen der Jahre 1944/45 und 1945/46 in einer Linie.

Die Verbesserung des Rechnungsergebnisses gegenüber dem Vorjahr geht nicht auf Mehreinnahmen, sondern auf Minderausgaben zurück. Die Einnahmen

sind sogar um mehr als 3,3 Millionen Franken gefallen; die Ausgaben liegen aber um 6,6 Millionen Franken unter denen des Vorjahres. Dabei sind es vor allem die ganz wesentlich geringeren Aufwendungen für die Kartoffelverwertung, die den Ausschlag gegeben haben, während die Ausgaben für die Obstverwertung gleichgeblieben und diejenigen für die Obstbaumstellung etwas höher ausgefallen sind als im Vorjahr.

Im eigentlichen Geschäftsverkehr der Alkoholverwaltung, d. h. im Verkauf gebrannter Wasser hat die rückläufige Bewegung mit entsprechenden Mindererinnahmen, die sich schon im Vorjahre bemerkbar machte, angehalten. So ist nun innert zweier Jahre der Trinkspritverkauf von 17 075 auf 13 507 hl 100 %, der Kernobstbranntweinverkauf von 7538 auf 6509, der Verkauf von Brennsprit von 21 996 auf 18 511 hl und derjenige von Industriesprit gar von 47 662 auf 32 532 hl zurückgegangen. Einzig der Verkauf an verbilligtem Sprit konnte sich mit 11 700 hl halten und ist gegenüber dem Vorjahr sogar wieder etwas gestiegen. Diese Verkaufsentwicklung hat bewirkt, dass die Nettoerinnahmen aus dem Sprit- und Branntweinverkauf gegenüber dem Vorjahre um 1,3 Millionen Franken abgenommen haben. Bei den Steuereinnahmen ist eine rückläufige Bewegung nicht eingetreten. Dort sind die Eingänge aus den Spezialitätensteuern von 4,1 auf 4,4 Millionen hinaufgegangen. Dieser Zunahme steht allerdings ein kleines Absinken der Selbstverkaufsabgaben auf Kernobstbranntwein von 2,5 auf 2,4 Millionen gegenüber, während die Monopolgebührenerinnahmen an der Grenze stabil geblieben sind. Mit Einschluss der gegenüber den Vorjahren wesentlich gestiegenen Monopolgebührenerinnahmen im Inland haben die Abgaben rund 110 000 Franken mehr abgeworfen als im Vorjahr. Den Mehrausgaben für Unterhalt stehen Einsparungen bei den Frachten und der Verwaltung gegenüber.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass die an sich erfreuliche Besserung beim diesjährigen Abschluss nach drei rückläufigen Abschlüssen lediglich der geringeren Kartoffelernte 1949 zu verdanken ist. Bei gleichbleibenden oder wenig niedrigeren Aufwendungen für die Kartoffel- und Obstverwertung hätte sich die rückläufige Tendenz der Rechnungsabschlüsse der Alkoholverwaltung fortgesetzt. Es zeigt diese Feststellung, dass das Ergebnis für 1949/50 nicht zu voreiligen optimistischen Schlüssen führen darf. Nach wie vor wird alle Aufmerksamkeit auf eine vorsichtige und solide Finanzgebarung bei der Alkoholverwaltung verwandt werden müssen. Diese drängt sich um so mehr auf, als im laufenden Geschäftsjahr wieder mit sehr grossen Aufwendungen für die Kartoffel- und Obstverwertung zu rechnen ist, die den Abschluss entsprechend beeinflussen werden. Solche Aufwendungen fallen um so mehr ins Gewicht, je kleiner die tragende Basis der Spritverkäufe und der Steuereingänge wird.

Das abgeschlossene Jahr hat als wichtiges Ereignis zu verzeichnen, die Verabschiedung des revidierten Alkoholgesetzes durch die eidgenössischen Räte mit Beschluss vom 25. Oktober 1949 und das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. März dieses Jahres nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist. Damit ist wieder eine bedeutsame Etappe im Ausbau

unserer Alkoholordnung erreicht. War es bisher nur mit Hilfe des Fiskalnotrechtes und der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates möglich, gewisse Lücken und Unvollkommenheiten des Gesetzes von 1932 auszufüllen und zu korrigieren, so gibt nun das revidierte Gesetz die Möglichkeit, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit erprobten Massnahmen auf dem Gebiet der brennlosen Kartoffel- und Obstverwertung auf ordentlicher Rechtsgrundlage fortzusetzen und auszugestalten. Auch einige andere, bei dieser Gelegenheit revidierte Bestimmungen des Alkoholgesetzes haben nun eine Fassung erhalten, welche die Durchführung des Gesetzes wesentlich erleichtert.

XIV. Antrag

Wir schliessen unsern Bericht mit dem Antrag:

Es sei der Geschäftsführung und der Rechnung sowie der vorgenommenen Verwendung des Einnahmenüberschusses der Alkoholverwaltung für die Zeit vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950 durch Annahme des nachstehenden Bundesbeschlusentwurfes die Genehmigung zu erteilen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den. 21. Oktober 1950.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Max Petitpierre

Der Bundeskanzler:

Leimgruber

(Entwurf)

Bundesbeschluss
 über
**die Genehmigung der Geschäftsführung und der Rechnung
 der Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1949/50**

Die Bundesversammlung
 der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
 nach Einsicht in einen Bericht des Bundesrates vom 21. Oktober 1950,

beschliesst:

Einziges Artikel

Die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung für die Zeit vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950 werden genehmigt und der Einnahmenüberschuss der Betriebsrechnung wie folgt verwendet:

	Fr.
Auszahlung an den Bund, Fr. 2.40 auf den Kopf der Wohnbevölkerung	10 237 687.20
Auszahlung an die Kantone, Fr. 2.40 auf den Kopf der Wohnbevölkerung	10 237 687.20
Einlage in einen Bau- und Erneuerungsfonds	600 000.—
Einlage in den Reservefonds	1 000 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	4 202.66
	22 079 577.06

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung für das Geschäftsjahr 1949/50 (Vom 21. Oktober 1950)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1950
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	43
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	5955
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.10.1950
Date	
Data	
Seite	201-236
Page	
Pagina	
Ref. No	10 037 208

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.